

## BGE 71 IV 54

Bundesgericht (BGE), 1945-02-02, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge\\_71\\_IV\\_54](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge_71_IV_54)

FR: ATF 71 IV 54

IT: DTF 71 IV 54

### Volltext

54 Strafgesetzbuch. N° 13. 13. Auszug aus dem Urteil des Kassationshofes vom 2. Februar 1945 i. S. Pflss gegen Staatsanwaltschaft des Kantons Aargau. Art. 338 StGB. Wenn das kantonale Recht, auf Grund dessen die Verurteilung erfolgt ist, durch das Strafgesetzbuch nicht aufgehoben worden ist, richtet sich die Rehabilitation weiter- hin nach kantonalem Recht. Art. 338 CP. Lorsque le droit cantonal en vertu duquel la con- damnation a ete prononcoo n'a pas ete abroge par le Code penal suisse, la rehabilitation continue d'etre regie par le droit cantonal. Art. 338 OP. Quando il diritto cantonale, in applicazione del quale venne pronunciata la condanna, non sia stato abrogato dal Codice penale svizzero, Ja riabilitazione e ugualmente retta dalle disposizioni cantonali. Aus den Erwägungen : Gemäss Art. 338 StGB richtet sich die Rehabilitation nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuches auch bei Urteilen, die auf Grund der bisherigen Strafgesetze gefällt worden sind. Unter den bisherigen Strafgesetzen sind nur diejenigen verstanden, welche Materien beschlagen, die heute dem eidgenössischen Recht unterstehen, nicht auch jene, die gemäss Art. 335 StGB unter der kantonalen Gesetzgebung geblieben sind. Denn für das den Kantonen vorbehaltene Strafrecht gelten die allgemeinen Bestim- mungen des Strafgesetzbuches (I. -Buch) nicht, also auch nicht dessen Bestimmungen über die Rehabilitation (Art. 76 ff.). Wenn aber die Rehabilitation nach eidge- nössischem Recht nicht möglich ist bei Urteilen, die seit dem Inkrafttreten des Strafgesetzbuches auf Grund des weiter geltenden kantonalen Rechts erlassen worden sind, kann sie ebensowenig möglich sein, wenn das Urteil in diesen Rechtsgebieten schon vor dem Inkrafttreten des Strafgesetzbuches ergangen ist. Bei diesen Urteilen bleibt wie bei jenen das kantonale Recht für die Rehabilitation massgebend. Dabei hat nach bekanntem Grundsatz (BGE 69 IV 211) als kantonales Recht auch das eidgenös- Verfahren. No 14. 55 sische zu gelten, wenn es kraft kantonalen Gesetzgebungs- aktes anwendbar ist, wie das in den meisten Kantonen für den allgemeinen Teil des Strafgesetzbuches zutrifft. II. VERKEHR MIT LEBENSMITTELN COMMERCE DES DENREES ALIMENTAIRES Vgl. Nr. 4 und 5. - Voir nos 4 et 5. III. VERFAHREN PROCEDURE 14. Entscheid der Anklagekammer vom 2. Februar 1945 i. s. Sigg gegen Staatsanwaltschaften der Kantone Zfrtleh und Basel-Stadt. 1. Art. 264 BStrP (Art. 168 OG), Art. 351 StGB. Im „ Falle eine~ negativen Gerichtsstandskonfliktes unter Behorde:i;i verschiedener Kantone haben diese von Amtes wegen den Gench~tand, ?-urch die Anklagekammer bestimmen zu la~sen. Tun sie es nicht, so darf der Anzeiger, der Privatstraf- kläg~r oder der Beschuldigte die Anklagekammer zum Ent- scheid anrufen. 2. Art. 346 Abs. 2 StGB. a) Ist die strafb~ Handl~g an mehreren Orten ausgeführt W<?.rde~, so gilt der Gerichtsstand der Prävention ohne ~uckswht darauf, an welchem Orte die wichtigere Aus- ffi?.rungshandlung vorgenommen wurde. b) Die pnte:such-t~ng gil.t schon da als angehoben, wo die Anzeige emgereicht wird, auch wenn die Behörde sie von der Hand weist. 3. Art. 349 Abs. 2 StGB. Mittäterschaft bei Betrug. 1. Art. 264 PPF (art. 168 OJ), art. 361 OP. ~n ,ca.s de conBit negatif de competence entre

autorites de différents cantons, celles-ci doivent d'office faire désigner le for par la  
Chambre d'accusation. Si elles ne le font pas, le

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte  
Originaltext. Quellen-URL siehe oben.